

Staatliche Schlösser,  
Burgen und Gärten Sachsen

2004





STAATLICHE SCHLÖSSER,  
BURGEN UND GÄRTEN SACHSEN  
2004

JAHRBUCH  
BAND 12

## Inhalt

### Gärten

11 Jens Scheffler  
»... 8 Mann zum Versetzen großer Bäume angeordnet«  
Ein Beitrag zur Geschichte des Schlossparks Rammenau

20 Roland Puppe  
»... fand weit und breit seinesgleichen nicht«  
Der Herzogin Garten zu Dresden  
Vom Auf und Ab des ersten außerhalb der Stadt-  
befestigung gelegenen Hofgartens

### Kunstwerke und Sammlungen

32 Stefan Dürre  
Die zwei Kentaurengruppen von Antonio Corradini  
(1688 – 1752) im Dresdner Großen Garten

42 Sabine Wilde  
... Verschollen! ... Vergessen?  
Das Schicksal zweier Skulpturen Gottfried Knöfflers  
in Dresden

50 Simona Schellenberger  
Selbstauskünfte eines Bildwerks  
Die Tafel des Jüngsten Gerichts in Weesenstein

62 Falk Schulze  
Die Sammlung Groß  
Sammelleidenschaft mit Tradition

### Kulturgeschichte und Ausstattung

68 Olav Helbig  
»... sahl der Venusberg genant«  
Zur Ikonografie des Venussaales im Schloss Augustusburg

80 Anke Fröhlich  
Barocke Spiele im Schlosspark von Pillnitz  
Ein Ort des Feierns und Spielens

94 Margitta Çoban-Hensel  
Schloss Elsterwerda unter der Herrschaft der Wettiner

114 Ines Täuber  
Die »Weinligzimmer« im Bergpalais des Pillnitzer Schlosses  
Komposition, Ikonografie und Ausführung ihrer  
Wanddekoration im pompejanisch-ägyptischen Stil

130 Bernard Jacqué  
Christian Traugott Weinlig und die französischen  
Arabesquentapeten im Prinz-Georg-Palais in Dresden  
am Ende des 18. Jahrhunderts

### Landesgeschichte

134 Winfried Müller  
Die Monarchie im 19. Jahrhundert  
Neue Forschungsansätze  
am Beispiel König Johanns von Sachsen

142 Silke Marburg  
Die Mittwochspflicht des Monarchen  
König Johann schreibt an das fürstliche Europa

146 Gerold Dubau  
Thimo von Colditz und Stolpen

- Ausstellungen
- 152 Jens Gaitzsch  
Das Begräbnis der Gräfin Cosel  
\* 17. Oktober 1680 Depenau (Holstein)  
† 31. März 1765 Stolpen (Sachsen)
- 159 Andrej Pawluschkow  
»Die Sächsische Bastille«  
Sonderausstellung im Torhaus der Festung Königstein
- 168 Jens Hans, Uwe Meinig, Tonio Schulze  
Museumsgestaltung in Zeiten knapper Kassen  
Partielle Neugestaltung des Museums für Jagdtier- und  
Vogelkunde des Erzgebirges im Schloss Augustusburg
- 171 Katja Pinzer-Müller  
1075 Jahre Meißen – Die Geschichte des Meißner Burg-  
berges und seiner Herrscher – Ein Ausstellungsreport
- Bauforschung
- 179 Ingolf Gräßler, Thomas Schmidt  
Ergebnisse bauhistorischer Forschungen in der Burg Mildens-  
stein/Leisnig im Bereich von Vorder- und Mittelschloss
- 187 Tim Tepper  
Die spätgotische Schlossarchitektur in Sachsen  
Funktionen und Strukturen

#### **Berichte 2004**

- 200 Heike Hackel, Kristin Roespel  
Personal/Haushalt
- 202 Mathias Tegtmeier  
Recht/Liegenschaften/Organisation/EDV
- 204 Peter Dietz  
Bau
- 210 Roland Puppe  
Gärten
- 212 Hendrik Bärnighausen  
Museen
- 221 Ulrike Weber-Loth  
Marketing/Presse/Öffentlichkeitsarbeit

#### **Stiftung »Fürst-Pückler-Park Bad Muskau«, Bericht 2004**

- 228 Cornelia Wenzel  
Stiftung »Fürst-Pückler-Park Bad Muskau«

#### **Anhang**

- 233 Autorenverzeichnis  
234 Abbildungsnachweise  
236 Impressum

## DIE SAMMLUNG GROSS SAMMELLEIDENSCHAFT MIT TRADITION



Abb. 1  
Margarete Groß und Dr. Horst  
Metz während des Rundgangs  
durch die Ausstellung zur  
Sammlung Groß am 17. Juni  
2004 auf Burg Gndenstein.

### Die Schenkung

Im Rahmen einer festlichen Veranstaltung auf Burg Gndenstein am 17. Juni 2004 nahm Dr. Horst Metz, Staatsminister der Finanzen, die bedeutendste Schenkung entgegen, die den Staatlichen Schlössern, Burgen und Gärten Sachsen bisher zuteil geworden ist. Frau Margarete Groß aus Erlangen übergab die im Besitz ihrer Familie über Generationen gewachsene Kunstsammlung an den Freistaat Sachsen zur Bewahrung, Pflege, wissenschaftlichen Bearbeitung und Präsentation auf Burg Gndenstein. Nach dem Festakt im Palassaal wurde eine Sonderausstellung mit ausgewählten Objekten aus der Sammlung Groß eröffnet (Abb. 1).

Bereits 2003 war es zwischen Mitarbeitern des Staatsbetriebes »Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen« und Frau Groß, der Witwe des 1969 verstorbenen Prof. Dr. med. Kurt Adolf Groß, zu Kontakten und wenig später zu einer ersten Begegnung in Erlangen gekommen.<sup>1</sup> Der erste Eindruck von der Sammlung Groß war überwältigend. Frau Groß lebte sozusagen in einem

Museum, in dem sich historisches Mobiliar vom Barock bis zum Biedermeier, wertvolle Gemälde und Holzskulpturen sowie zahlreiche kunsthandwerkliche Gegenstände zu einer ebenso stimmungsvollen wie beeindruckenden Kulisse verbanden.

Aus Altersgründen beabsichtigte Frau Groß die Aufgabe ihrer Wohnung, weshalb sie an einer seriösen Lösung zum dauerhaften Verbleib des aus ihrer Familientradition überkommenen Kunstgutes interessiert war. Da sich diese Familientradition im Wesentlichen auf Sachsen (Leipzig) und auf Franken bezieht, wurde auch die Option zur Übergabe der Sammlung nach Sachsen und insbesondere an eine geeignete museale Einrichtung im Leipziger Raum erwogen. Hierfür bot sich die Burg Gndenstein aufgrund ihrer Lage im Leipziger Südraum und immanenten kulturellen und touristischen Potentials an. Im März 2004 wurde der Schenkungsvertrag unterzeichnet. Über 300 Kunstgegenstände im Wert von ca. 1,5 Mio. Euro gingen in den Besitz des Freistaates Sachsen über und wurden nach Gndenstein überführt.

Im Rahmen des im Jahr 2005 stattfindenden Innenausbaus großer Teile der Burg Gndenstein werden Räumlichkeiten instand gesetzt, die der dauerhaften würdigen Präsentation eines Hauptteils der Sammlung Groß dienen werden.

### Zur Familien- und Sammlungsgeschichte

Prof. Dr. med. Kurt Adolf Groß entstammte einer in der zweiten Hälfte des 18. und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bedeutenden Leipziger Familie.<sup>2</sup> Zentrale Figur der Familientradition ist Dr. Johann Carl Groß (1778 bis 1866). Der spätere Geheime Justizrat und Oberbürgermeister der Stadt Leipzig führte 1813 vor der Völkerschlacht bei Leipzig als Vertreter der Stadt persönlich Verhandlungen mit Kaiser Napoleon I. In späteren Publikationen berichtete er über diese Ereignisse und seine Begegnung mit dem französischen Kaiser.<sup>3</sup> Besonders interessant ist dabei die Veröffentlichung seiner Gespräche mit Napoleon, die Carl Groß teils aus Aufzeichnungen, teils aber auch aus der persönlichen Erinnerung wiedergegeben hat. Von Bedeu-



Abb. 2  
Kopie nach Karl Matten-  
heimer (1791 – 1853),  
Porträt des Johann Benedikt  
Groß, Öl auf Leinwand,  
Anfang 20. Jahrhundert



Abb. 3  
Kopie nach Karl Matten-  
heimer (1791 – 1853),  
Porträt der Johanna Felicitas  
Groß, geb. Enderlein,  
Öl auf Leinwand,  
Anfang 20. Jahrhundert



Abb. 4  
Vogtherr,  
Porträt des Franz Kolb,  
Öl auf Leinwand,  
um 1856



Abb. 5  
Lore von Waldenfels,  
Porträt der Otilie Kolb,  
geb. Groß, Pastell,  
um 1880



Abb. 6  
Tafelaufsatz (Etagere),  
Porzellan, Meißen, hergestellt  
von 1860 bis 1924

tion ist daneben vor allem die Schilderung der Schlacht bei Lützen und insbesondere die der Ereignisse vom 18. und 19. Oktober 1813.

Johann Benedikt Groß (1760–1826), Bruder Johann Carls und Urgroßvater von Prof. Dr. med. Kurt Adolf Groß, verbrachte als Inhaber einer Tabakfirma einen wesentlichen Teil seines Lebens in Leipzig. Anfang des 19. Jahrhunderts siedelte er mit seiner Gattin Johanna Felicitas, geb. Enderlin (1779–1858), und seinen Kindern nach Franken über (Abb. 2, Abb. 3). Er erwarb das ehemalige fürstbischöfliche Jagdschloss Jägersburg bei Forchheim und brachte dort seine Gemäldesammlung unter, die aus mehr als einhundert teilweise kostbaren Originalen bestand. Einige Jahre später erwarb Johann Benedikt Groß in Bamberg ein zum Kauf angebotenes ehemaliges Kloster und richtete in diesem eine Tabakfabrik ein. Er war bemüht, seine Kunstsammlung immer wieder um ausgewählte Stücke zu ergänzen.

Nach dem Ableben von Johann Benedikt Groß übernahm dessen Sohn, der Magistratsrat Rudolf Groß (1802 bis 1864), die Leitung der Tabakfabrik und stand ihr, unterstützt von seiner Frau Henriette, geb. Günther (1813 bis 1891), bis zu seinem Tod vor. Henriette Günther entstammte einem alten Patriziergeschlecht aus Marktbreit am Rhein. Ihr Vater Wilhelm Adam Günther starb bereits 1829 im Alter von 44 Jahren an den Folgen eines Jagdunfalls. Seine Witwe Eleonore Barbara, geb. Vogtherr (1786–1847), lebte später bei ihrer Tochter in Bamberg.

Im sogenannten Groß'schen Haus in Bamberg wurde 1852 Gustav Groß, der Vater von Prof. Dr. Kurt Adolf Groß, als jüngster Sohn von Rudolf Groß geboren. Er war als Staatsanwalt in Aschaffenburg und später als Amtsrichter in Bamberg tätig. In seiner Aschaffener Zeit

heiratete er Ottilie, geb. Kolb (1857–1907) (Abb. 5). Diese war eine Tochter von Franz Kolb (1821–1891), dem Gründer und Generaldirektor der seit 1864 bestehenden Flachsspinnerei in Viersen (Abb. 4). Kolb stand mit seiner Fabrik ganz in der Tradition seiner Vorfahren. Bereits sein Großvater Johann Georg Kolb hatte eine beachtliche Hand-Weberei besessen. Sein Vater Sophian Kolb (1793 bis 1860) erhielt vom bayerischen König Maximilian II. (1811–1864) den Auftrag zur Gründung der ersten durch Dampf betriebenen Flachsspinnerei in Laineck bei Bayreuth. Franz Kolbs erste Frau, Lina Portius, war gebürtige Leipzigerin und eine Nichte von Ottilie Wagner, der Schwester Richard Wagners. Lina Portius starb sehr jung, weswegen sich Franz Kolb in zweiter Ehe mit Nanny Agnes Constantia, geb. Sartorius (1837 bis 1907), vermählte.

Am 1. Dezember 1887 wurde Prof. Dr. med. Kurt Adolf Groß in Viersen geboren. 1891 siedelte sein Vater, Amtsrichter Gustav Groß (1852–1924), mit seiner Familie nach Wiesbaden über. In dieser Zeit verbrachte die Familie viel Zeit auf dem Landsitz des Großvaters in Laineck bei Bayreuth. Hier erlebte der Junge zu Beginn der 1890er Jahre die Bayreuther Festspiele. Zum Freundeskreis der Familie zählte auch Richard Wagner, dessen Frau Cosima Kurt Adolf Groß noch persönlich kennen lernte. Seit dem sechsten Lebensjahr besuchte er in Wiesbaden die Vorschule in der Stiftsstraße. Durch seinen Onkel, den Afrikaforscher Dr. George Kolb, erhielt er erste naturwissenschaftliche und vor allem medizinische Anregungen. Ab 1898 besuchte Kurt Adolf Groß das Humanistische Gymnasium in Wiesbaden. Nach dem Abitur 1907 begann er im Herbst ein Medizin-Studium an der Universität München. Zu seinen Professoren zählte u. a. Conrad Röntgen. Nebenher besuchte er Vorlesungen über Kunstgeschichte, Literatur und Philosophie. Nach Beendigung der vorklinischen Semester begann er



Abb. 7  
Jan Breughel, d. Ä. (1568  
bis 1625), Maria mit Kind,  
dem Johannesknaben und  
zwei Engeln unter einem Baum  
sitzend, Öl auf Leinwand.





Abb. 8  
Adrian van der Venne  
(1589-1662), Bauernschlacht,  
Camaieu, Öl auf Holz,  
um 1636.

parallel zum weiteren Studium bereits seine Doktorarbeit. Ende 1912 beendete er das Studium und begann 1913 eine Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent am Königlich Physiologischen Institut der Universität München. 1914 erhielt Kurt Adolf Groß seine Approbation als Arzt und wurde zum Dr. med. promoviert. Der Erste Weltkrieg bedeutete auch für ihn einen großen Einschnitt. Er wurde Landsturmarzt im Kriegsgefangenenlager Puchheim bei München, wobei er seine Tätigkeit an der Universität München fortsetzte. 1921 wechselte er an das physiologische Institut der Medizinischen Fakultät der Universität Erlangen. Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit, in der er sich mehr und mehr auf das menschliche Elektrokardiogramm konzentrierte, fand er immer noch Zeit, sich der Kunst zu widmen. So wurde er 1926 stellvertretender Theaterdirektor in Erlangen. Von Januar 1928 an bewohnte er das Haus in der Schillerstraße 50, in welchem später seine Witwe Margarete Groß die Großsche Sammlung über viele Jahre bewahrte. 1935 wurde er vom Bayerischen Staatsministerium als ordentlicher Professor berufen. Zwei Jahre später konnte er einen neuen transportablen Siemens-Spannungselektrokardiographen vorstellen. Ab 1940 leitete Prof. Dr. Kurt Adolf Groß ein selbstständiges Physikalisch-Medizinisches Institut in Erlangen. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges übernahm er zusätzlich die kommissarische Leitung des Physiologischen und des Physiologisch-Chemischen Instituts. Im Wintersemester 1945/46 hielt Prof. Groß das erste physiologische Praktikum nach dem Krieg ab. Wenig später wurde er erster Vorsitzender der Physikalisch-Medizinischen Sozietät Erlangen. Viele Jahre arbeitete Prof. Groß im Hochschulverband mit und zog sich erst 1957 im 70. Lebensjahr

von dieser Tätigkeit zurück. Bereits zwei Jahre zuvor musste er sein Institut auflösen; das Gebäude war von der Universität Erlangen an die Bayerische Vereinsbank verkauft worden. Diese plante den Abriss des Gebäudes und einen Neubau. Im September 1969 starb Prof. Dr. med. Kurt Adolf Groß 81-jährig in Erlangen.

Margarete Groß wurde am 15. September 1921 in Hamburg-Altona geboren. Ihr Vater, Dr. Christian Metzler (1881 – 1970), gebürtiger Erlanger, erhielt 1927 eine Anstellung als Lebensmittelchemiker an der Chemischen Untersuchungsanstalt in Erlangen, weshalb die die Familie Metzler 1927 nach Franken zog. Margarete Metzler besuchte in Erlangen bis 1940 die Maria-Theresia-Schule. 1941 – 1943 absolvierte sie eine Ausbildung zur Medizinisch-technischen Assistentin. Während des Zweiten Weltkrieges war sie am Nürnberger Klinikum kriegsverpflichtet und erlebte dort die schweren Luftangriffe auf die Stadt. Nach Kriegsende arbeitete sie bis zu ihrer Heirat an der Universitäts-Augenklinik in Nürnberg. Ihre musikalischen Interessen verdankte Margarete Metzler ihrem Elternhaus. So spielte ihr Vater zeitlebens in einem Quartett. Eine Gesangsausbildung erhielt sie u. a. bei Prof. Rudolf Steglich in Erlangen und bei Kirchenmusikdirektor Bilke. Ihre Konzerttätigkeit führte sie auch in den Bamberger Dom, wo sie unter Begleitung von Domkapellmeister Peter Biller musizierte. In ihrem Repertoire konzentrierte sie sich vor allem auf Schubert, Schumann, Brahms, Pfitzner und Reger. 1952 heiratete Margarete Metzler Prof. Dr. Kurt Adolf Groß und beendete gleichzeitig ihre musikalische Karriere, um sich der Familie zu widmen. Nach der Eheschließung zog Familie Groß in die Schillerstraße 50. In diesem Haus lebte Frau Groß



Abb. 9  
Umkreis des Pietro di Sano  
(1406-1481), Gottesmutter  
lactans, Tempera auf Holz,  
um 1460.



Abb. 10  
Kommode mit geschweiftem  
Korpus, zwei Schubladen,  
Nussbaum, Palisander,  
gefärbte Edelhölzer, Intarsien-  
arbeiten, Süddeutschland  
(wohl Gebrüder Spindler, Bay-  
reuth), Mitte 18. Jahrhundert.



Abb. 11  
Tabernakelsekretär,  
verschiedene Edelhölzer,  
Rosenholzintarsien, auf Fichte  
furniert, Franken, um 1765.

bis zu ihrem Umzug in das Wohnstift Rathsberg in Erlangen 2004. Unermüdlich hat Frau Groß dafür Sorge getragen, dass die aus der Familientradition überlieferten Kunstwerke bewahrt und, sofern erforderlich, Maßnahmen zu ihrer Erhaltung getroffen wurden. An zahlreichen Objekten hat sie Restaurierungen durchführen lassen. Nicht zuletzt deshalb ist die Sammlung bis heute in sehr gutem Zustand erhalten.

### Die Sammlung

Die Liste der übernommenen Objekte umfasst 240 Positionen, die sich auf 338 Einzelobjekte beziehen. Darunter befinden sich 78 Gemälde, 32 Skulpturen, 42 Möbel, zwei Teppiche, 77 Gegenstände aus Porzellan, Glas, Zinn, Silber und Messing, 28 grafische Blätter, Urkunden, Bücher, 32 Fotografien und 47 sonstige Gegenstände. Die zeitliche Einordnung dieser Objekte reicht vom 14. bis ins 20. Jahrhundert. Grundstein des Bestandes ist die Kunstsammlung von Johann Benedikt Groß mit vorrangig sächsischen Objekten. Die Übersiedlung nach Franken führte zu einer Schwerpunktverschiebung auf den süddeutschen Raum. So stellt die Sammlung heute einen historisch bedingten Verbund aus sächsischen und süddeutschen Kunstwerken dar. In allen Sachgruppen sind qualitativ herausragende, in ihrer Originalität unverwechselbare und an historischen Bezügen reiche Objekte vertreten. Selbstverständlich ist der Charakter einer solchen Familiensammlung, entstanden aus der Verwendung kunsthandwerklich wertvollen Gebrauchsgutes und aus

dem kulturell gehobenen Bedürfnis nach hochwertiger künstlerischer Dekoration des Wohnumfeldes, kein systematischer, sondern eklektizistisch geprägt.

Unter der Vielzahl an hochwertigen Möbeln sollen hier ein fränkischer Tabernakelsekretär mit filigranen Intarsienarbeiten (Abb. 11) und der »Brockhausschrank« hervorgehoben werden. Zu letzterem erinnerte sich Frau Groß in einem Gespräch mit Dr. Karin Dengler-Schreiber am 24. Mai 1996: »Dieser Schrank stammt von Prof. Brockhaus. Der war Ordinarius für orientalische Sprachen in Leipzig und mit der Schwester von Richard Wagner verheiratet. Sein Bruder war der Verleger Brockhaus. Dieses Stück wurde von einem Tischler in Leipzig angefertigt und diente früher als Wäscheschrank.«<sup>4</sup> Daneben sind ein Wellenschrank fränkischen Ursprungs (Mitte 18. Jahrhundert) und verschiedene Kommoden des 18. und 19. Jahrhunderts zu erwähnen, darunter vermutlich eine aus der Produktion der berühmten aus Bayreuth stammenden und später auch in Potsdam tätigen Möbeltischlerfamilie Spindler (Abb. 10).

Außergewöhnliche Schätze birgt auch der Gemäldebestand. Zu nennen sind hier u. a. eine »Maria mit Kind, dem Johannisknaben und zwei Engeln« von Jan Breughel d. Ä. (Abb. 7) und »Maria mit Kind und dem heiligen Joseph« vom Meister der weiblichen Halbfiguren (um 1500). Mit einer »Diana im Bade« (um 1650) ist Abraham van Cuylenborgh vertreten. Werke von Adrian van der Venne (Abb. 8), dem Meister mit dem Papagei, Frans de Hülst, den Gebrüdern Bommel, ein Tafelbild aus dem Umkreis des Pietro di Sano (Abb. 9) sowie flämische Malerei des 15. Jahrhunderts runden die Sammlung ab.



Abb. 12  
Madonna mit Kind,  
Lindenholz, Salzburg oder  
Frankreich, um 1320.

Abb. 13  
Maria mit dem Jesuskind  
und zwei Assistenzengeln,  
Süddeutschland,  
1470 – 1480.

Nicht minder fasziniert steht der Betrachter vor den zumeist sehr gut erhaltenen sakralen Plastiken des 14. bis 18. Jahrhunderts. Einige dieser Objekte weisen noch Reste der Originalfassung auf. Bei dem ältesten Stück der Sammlung handelt es sich um eine Madonna mit Kind, wohl französischen bzw. salzburgischen Ursprunges, aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts (Abb. 12). Auch hier ist die Originalfassung in Resten noch vorhanden. Hervorhebenswert sind weiterhin u.a. lebensgroße Darstellungen von Petrus (Abb. 14), Maria mit dem Jesuskind und zwei Assistenzengeln (Abb. 13), eine Heilige Elisabeth (um 1490), eine Maria Magdalena (um 1510) und ein Relief »Madonna mit dem Kind« (um 1460).

Unter den zahlreichen kunsthandwerklichen Gegenständen verdienen Meißner Porzellane (sowohl Geschirr, Vasen und Etagere als auch figürliche Darstellungen) des 18. und 19. Jahrhunderts besondere Beachtung (Abb. 6).

Die Übernahme der Sammlung Groß bedeutet für den Sammlungsbestand der Burg Glandstein eine enorme Aufwertung. Derzeit erhalten die Besucher des Museums im Rahmen der o. g. Sonderausstellung anhand von Referenzstücken einen ersten Eindruck in die Vielfalt des Bestandes. Künftig soll das Gros der Sammlung dauerhaft präsentiert werden.

#### Anmerkungen

- 1 Der dankenswerte Hinweis auf die Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen als eventuellen Interessenten und Empfänger einer in Aussicht genommenen »Schenkungsammlung Groß« ist Frau Dr. Gisela Haase/Dresden zu verdanken.
- 2 Zur Familiengeschichte vgl. u. a. Groß, Kurt Adolf: Franz Kolb und sein Zweig, Neustadt a. d. Aisch 1951, S. 5 ff; Mitteilungen des Familienverbandes Kolb, Heft Nr. 15, Kulmbach 1953, S. 1 f; Groß, Kurt Adolf: Mein Leben als Hochschullehrer, Forscher und Arzt, Erlangen 1966, S. 15 ff; Wachter, Clemens: Vita von Margarete Groß, Erlangen 2000.
- 3 Groß, Johann Carl: Erinnerungen aus den Kriegsjahren, Leipzig 1850, S. 58 ff; Derselbe: Die Franzosenzeit in Leipzig, persönliche Erinnerungen an 1813, Leipzig um 1910, S. 26 ff.
- 4 Dengler-Schreiber, Karin: Erinnerungen von Margarete Groß zu Objekten ihrer Stiftung, Gesprächsprotokoll vom 24. Mai 1996, S. 9.



Abb. 14  
Heiliger Petrus,  
Süddeutschland,  
1. Hälfte 16. Jahrhundert.

## Autorenverzeichnis

### **Dr. phil. Hendrik Bärnighausen,**

Referatsleiter Museen der Staatlichen Schlösser,  
Burgen und Gärten Sachsen,  
Stauffenbergallee 2, 01099 Dresden

### **Dipl. phil. Margitta Çoban-Hensel,**

Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen,  
Schloss Moritzburg/Fasanenschlösschen Moritzburg  
01468 Moritzburg

### **Dipl. Ing. Peter Dietz,**

Baudirektor, Referatsleiter Bau der Staatlichen Schlösser,  
Burgen und Gärten Sachsen,  
Stauffenbergallee 2, 01099 Dresden

### **Gerold Dubau M. A.,**

An der Petrikirche 9, 02625 Bautzen

### **Dr. phil. Stefan Dürre,**

Kamenzer Straße 30A, 01099 Dresden

### **Dr. phil. Anke Fröhlich,**

Augsburger Straße 84, 01277 Dresden

### **Dipl. Museologe Jens Gaitzsch,**

Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen,  
Burg Stolpen,  
Schlossstraße 10, 01833 Stolpen

### **Ingolf Grässler M. A.,**

Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen, Referat Bau,  
Stauffenbergallee 2, 01099 Dresden

### **Heike Hackel,**

Regierungsoberrätin, Referatsleiterin Personal/Haushalt/  
Controlling der Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen,  
Stauffenbergallee 2, 01099 Dresden

### **Jens Hans,**

Präparator, Schlossbetriebe gGmbH Augustusburg/  
Scharfenstein/Lichtenwalde,  
09573 Augustusburg

### **Olav Helbig M. A.,**

Alfred-Schmieder-Straße 7, 01159 Dresden

### **Dr. Bernard Jacqué,**

Conservateur, Musée du papier peint,  
La Commanderie,  
BP 41, F-68171 Rixheim cedex

### **Dr. des. Silke Marburg,**

Seminarstraße 26, 01067 Dresden

### **Dipl. Ing. Uwe Meinung,**

Leiter Museen, Schlossbetriebe gGmbH Augustusburg/  
Scharfenstein/Lichtenwalde,  
09573 Augustusburg

### **Prof. Dr. Winfried Müller,**

Technische Universität Dresden,  
Institut für Geschichte, Lehrstuhl Sächsische Landesgeschichte,  
Mommensstraße 13, 01069 Dresden

### **Dipl. Museologe Andrej Pawluschkow,**

Festung Königstein gGmbH,  
PF 02/06, 01824 Königstein

### **Dipl. phil. Katja Pinzer-Müller,**

Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen,  
Albrechtsburg Meißen,  
Domplatz 1, 01662 Meißen

### **Dipl. Ing. Roland Puppe,**

Referatsleiter Gärten der Staatlichen Schlösser,  
Burgen und Gärten Sachsen,  
Stauffenbergallee 2, 01099 Dresden

### **Kristin Roespel,**

Referentin, Assistentin des Direktors der Staatlichen  
Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen,  
Stauffenbergallee 2, 01099 Dresden

### **Dipl. Ing. Jens Scheffler,**

Schöppinger Straße 10, 12207 Berlin

### **Dr. des. Dipl. phil. Simona Schellenberger,**

Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen, Referat Museen,  
Stauffenbergallee 2, 01099 Dresden

### **Dipl. Restaurator Thomas Schmidt,**

Dorfstraße 2, 04703 Leisnig/OT Minkwitz

### **Dipl. Museologe Falk Schulze,**

Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen,  
Burg Gnanstein,  
Burgstraße 3, 04655 Kohren-Sahlis

### **Tonio Schulze,**

Mitarbeiter Museen, Schlossbetriebe gGmbH Augustusburg/  
Scharfenstein/Lichtenwalde,  
09573 Augustusburg

### **Ines Täuber M. A.,**

Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen, Referat Museen,  
Stauffenbergallee 2, 01099 Dresden

### **Mathias Tegtmeyer,**

Regierungsdirektor, Referatsleiter Recht/Liegenschaften/  
Organisation/EDV  
der Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen,  
Stauffenbergallee 2, 01099 Dresden

### **Tim Tepper M. A.,**

Helmholtzstraße 18, 04177 Leipzig

### **Ulrike Weber-Loth,**

Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen,  
Referat Marketing, Presse und Öffentlichkeitsarbeit,  
Stauffenbergallee 2, 01099 Dresden

### **Dr. phil. Cornelia Wenzel,**

Stellvertretende Geschäftsführerin,  
Stiftung »Fürst-Pückler-Park Bad Muskau«,  
Orangerie, 02953 Bad Muskau

### **Sabine Wilde M. A.,**

Heinrich-Schütz-Straße 24, 01277 Dresden

## Abbildungsnachweis

- Brünnek, Alexander von, Hannover: S. 15, Abb. 6
- Christie's Auktionen GmbH: S. 95, Abb. 3; S. 99, Abb. 7
- Çoban-Hensel, Margitta: S. 98, Abb. 6 (Anm. 28); S. 104, Abb. 12; S. 105, Abb. 13; S. 112, Abb. 24
- Deutsche Luftbild Hamburg: S. 160, Abb. 1
- Dietz, Peter: S. 209, Abb. 9
- Dürre, Stefan: S. 36, Abb. 7, 8; S. 37, Abb. 9, S. 39, Abb. 10
- Foto Marburg: S. 188, Abb. 2 (KBB 55); S. 191, Abb. 5 (LAC 7880/24)
- Grässler, Ingolf; Schmidt, Thomas: S. 180, Abb. 2 (Anm. 30)
- Gutsche, Susanne: S. 161, Abb. 2; S. 162, Abb. 3; S. 164, Abb. 4
- Jacqué, Bernard: S. 132, Abb. 4 (Anm. 21), 5
- Kunsthistorisches Museum Wien: S. 78, Abb. 10
- Kunstsammlungen der Veste Coburg: S. 57, Abb. 12, 13; S. 59, Abb. 15 (Neg. 16927, 16957, 16672)
- Landesamt für Denkmalpflege Sachsen: (Foto: Wolfgang Junius): S. 28, Abb. 11, 12 (M15. Id. Bl. 2, M73 a. Bl. 5); S. 29, Abb. 13 (M15. Ig. Bl. 11); S. 88, Abb. 8, 9 (M27. B. Bl. 30 E 1195, M27. B. Bl. 20 E 1196); S. 96, Abb. 4; S. 100, Abb. 8 (Foto: Remprecht); (Foto: Wolfgang Junius): S. 103, Abb. 10; S. 104, Abb. 11; S. 106, Abb. 15; S. 124, Abb. 14 (M27. D. Bl. 15); S. 125, Abb. 15 (M27. D. Bl. 14); S. 126, Abb. 16 (M6. X. Bl. 54); S. 127, Abb. 17 (M58. II. Bl. 20)
- Marburg, Silke: S. 142, Abb. 1, S. 143, Abb. 2, 3; S. 144, Abb. 4; S. 145, Abb. 5 (Anm. 16)
- Milde, Prof. Dr. Kurt; Berndt, Dr. Ing. Eberhardt; Pohlack, Dipl.-Ing. Thomas, Technische Universität Dresden: S. 181, Abb. 4
- Nitzsche, Ernest, Görlitz: S. 206, Abb. 5, 6
- Pinzer-Müller, Katja: S. 172, Abb. 2 (Anm. 20)
- Privatbesitz, Hamburg: S. 136, Abb. 2
- Puppe, Roland: S. 211, Abb. 11
- Sächsische Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB), Kartensammlung: S. 16, Abb. 7, 8; S. 22, Abb. 3 (Foto SBG: Frank Höhler); S. 85, Abb. 6
- SLUB, Deutsche Fotothek: S. 32, Abb. 1 (Neg. 165503, E. Heller); S. 33, Abb. 2, 3 (Neg. 54850, Walter Möbius, Neg. 54855); S. 34, Abb. 4, 5 (Foto: Hans, Neg. 95539, 54886); S. 35, Abb. 6 (Neg. 152726); S. 45, Abb. 4, 5; S. 54, Abb. 6; S. 55, Abb. 7 (Fotos: Walter Möbius); S. 72, Abb. 4 (Foto: Roland Handrick); S. 76, Abb. 8 (Franz Bd. 1, 2; Anm. 32 Helbig); S. 77, Abb. 9; S. 84, Abb. 4, 5 (Anm. 18); S. 92, Abb. 12 (Anm. 49, Titelblatt); S. 96, Abb. 5 (Foto: Richter 2000); S. 107, Abb. 17 (Foto: Möbius, Original SKD, Alte Meister); S. 110, Abb. 22 (Foto: Rumprecht); S. 111, Abb. 23 (Foto: Nowak um 1935); S. 117, Abb. 6 (Anm. 6); S. 123, Abb. 13 (Anm. 6); S. 131, Abb. 3 (Foto: Hans Lillig, Neg. 96524); S. 173, Abb. 4 (Neg. 95921); S. 176, Abb. 9 (Neg. 171570); S. 177, Abb. 10 (Neg. 6220); S. 189, Abb. 3 (Foto: Hans Reinecke, FD 461858); S. 192, Abb. 6; S. 193, Abb. 7 (Foto: Seifert, FD 180447)
- Schmidt, Thomas, Leisnig: S. 179, Abb. 1; S. 180, Abb. 3; S. 182, Abb. 5; S. 183, Abb. 6 (Frank Schmidt, Arnulf Dähne, Franziska Koch), Abb. 7; S. 184, Abb. 8, 9; S. 185, Abb. 10
- Sächsisches Staatsarchiv HStA Dresden: S. 20, Abb. 1 (Anm. 4, fol. 17); S. 21, Abb. 2 (12884 Ing. Corps BIII Dresden 3); S. 23, Abb. 4 (10006 OHMA Cap IA Bl. 31); S. 24, Abb. 5–7 (10006, OHMA P: M 6278 Cap IV Nr. 11, M 6275 Cap IV Nr. 9a, M 6277 Cap IV Nr. 10b); S. 25, Abb. 8; S. 26, Abb. 9 (10006 OHMA RI, IIIJ Nr. 3, fol. 38); S. 27, Abb. 10 (10006 OHMA RI, IIIJ Nr. 3, fol. 38); S. 83, Abb. 3 (Anm. 21); S. 88, Abb. 5; S. 94, Abb. 1 (Schrank K VII, Fach 84, Nr. 7a, Foto: Frank Höhler); S. 95, Abb. 2 (Rep. A 25a, I Nr. 2103); S. 102, Abb. 9 (Schrank VII, Fach 84, Nr. 7b); S. 106, Abb. 14 (Schrank L, Fach II, Nr. 15), 16
- Staatliche Kunstsammlungen Dresden (SKD), Gemäldegalerie Alte Meister, SLUB, Deutsche Fotothek (Foto: Walter Möbius): S. 107, Abb. 17
- SBG, Kunstgewerbemuseum: S. 130, Abb. 1 (Inv.-Nr 27530 a & b)
- Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kupferstich-Kabinett: S. 81, Abb. 1 (Foto: Herbert Boswank, Inv. C 6612); S. 82, Abb. 2 (Inv. C 1968-794, Neg. 2884); S. 86, Abb. 7 (Sax-top V, A, 132610), S. 89, Abb. 10 (A 132611); S. 131, Abb. 2 (B 1188,4)
- Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten, Sachsen (SBG), Barockgarten Großsedlitz: S. 210, Abb. 10
- SBG, Barockschloss Rammenau: S. 11, Abb. 1; S. 12, Abb. 3; S. 202, Abb. 2; S. 220, Abb. 26; S. 221, Abb. 27
- SBG, Burg Gndstein: S. 62, Abb. 1; (Foto: Christoph Sandig): S. 63, Abb. 2–5; S. 64, Abb. 6, 7; S. 65, Abb. 8, 9; S. 66, Abb. 10, 11; S. 67, Abb. 12–14; S. 215, Abb. 18
- SBG, Burg Stolpen: (Foto: Herbert Boswank): S. 152, Abb. 1; S. 153, Abb. 2; S. 154, Abb. 3 (Anm. 37, Foto: Herbert Boswank), Abb. 4 (hist. Postkarte); S. 155, Abb. 5; S. 156, Abb. 6 (Foto: Klaus Schieckel)
- Festung Königstein gGmbH: S. 165, Abb. 5 (Fotograf unbek.); S. 166, Abb. 6 (Foto: Bernd Walter); S. 217, Abb. 23
- SBG, Schloss Albrechtsburg Meissen: S. 171, Abb. 1; S. 172, Abb. 3 (Foto: Jörg Schöner); S. 174, Abb. 5–7; S. 175, Abb. 8; S. 216, Abb. 19–21; S. 217, Abb. 22; S. 222, Abb. 28
- SBG, Schlösser und Gärten Dresden: S. 43, Abb. 1; S. 47, Abb. 7; S. 135, Abb. 1 (Foto: Franz Zadniček); S. 204, Abb. 3 (Foto: Jörg Schöner); S. 212, Abb. 13 (Foto: Werner Lieberknecht)
- SBG, Schloss Moritzburg: S. 212, Abb. 12 (Foto: Çoban-Hensel)
- SBG, Schloss Nossen: S. 214, Abb. 17
- SBG, Schloss Weesenstein: S. 139, Abb. 3 (Foto: Janos Stekovic); S. 214, Abb. 16; S. 220, Abb. 25 (Foto: Lutz Hennig)
- Schlossbetriebe gGmbH Augustusburg/Scharfenstein/Lichtenwalde, Schloss Augustusburg, Archiv: (Fotoatelier Escherich, Chemnitz): S. 69, Abb. 1; (Foto: Herbert Helbig): S. 73, Abb. 6; S. 168, Abb. 2; S. 169, Abb. 3; S. 170, Abb. 3–5
- SBG, Zentrale Bildarchiv: (Foto: Frank Höhler): S. 2, Titel, Rücktitel, Frontispiz; S. 10, Abb. 2; S. 13, Abb. 4; S. 17, Abb. 9 (Zeichnung: Jens Scheffler); (Foto: Herbert Boswank): S. 51, Abb. 1; S. 52, Abb. 2, 3; S. 53, Abb. 4, 5; S. 55, Abb. 8, 9; S. 56, Abb. 10, 11; S. 58, Abb. 14; (Foto: Frank Höhler): S. 18, Abb. 10; S. 70, Abb. 2; S. 71, Abb. 3; S. 72, Abb. 5; S. 75, Abb. 7; S. 108, Abb. 18, 19; S. 109, Abb. 20; S. 110, Abb. 21; S. 115, Abb. 2, 3; S. 116, Abb. 4; S. 117, Abb. 5; S. 118, Abb. 7; S. 119, Abb. 8; S. 120, Abb. 9, 10; S. 121, Abb. 11; S. 122, Abb. 12; S. 146, Abb. 1; S. 157, Abb. 7; S. 200, Abb. 1; S. 205, Abb. 4; S. 208, Abb. 8; S. 213, Abb. 14, 15; S. 218, Abb. 24; S. 224, Abb. 29
- Staatliches Museum Schwerin: S. 90, Abb. 11
- Staatsfilialarchiv Bautzen, Rittergutsarchiv Rammenau, Nr. 632: S. 14, Abb. 5
- Stiftung »Fürst-Pückler-Park Bad Muskau: S. 228, Abb. 1 (Zeichnung: Architekt Uwe Franke); S. 229, Abb. 2; S. 231, Abb. 3
- Täuber, Ines: S. 114, Abb. 1 (Anm. 1)
- Tepper, Tim: S. 190, Abb. 4
- Tynior, Eske, Crimmitschau: S. 206, Abb. 7
- Universitätsbibliothek Würzburg: S. 187, Abb. 1 (Delin VI, 14)
- Wilde, Sabine: S. 44, Abb. 2, 3; S. 46, Abb. 6; S. 47, Abb. 8 (Anm. 26)
- Korrektur Jahrbuch 11, Beitrag Dr. phil. Cornelia Wenzel, Stiftung Fürst Pückler-Park Bad Muskau (Fotos: Rudolf Hartmetz): S. 202–205



Sachsens tausendjährige Geschichte spiegelt sich am eindrucksvollsten in seinen Schlössern, Burgen und historischen Gärten.

Das Jahrbuch der Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen 2004 präsentiert neuste Forschungen zur sächsischen Landesgeschichte, zur Architektur- und Baugeschichte, zu Kunstwerken und historischen Persönlichkeiten, vermittelt Ergebnisse von Restaurierungen und Informationen über Ausstellungen. Dargestellt werden auch die aktuellen Entwicklungen in den Burgen und Schlössern.